

Qualitätsrahmen für Religionslehrkräfte i. K.

an gebundenen und offenen
Ganztagsschulen

**Kirchliches Engagement
der bayerischen (Erz-)Diözesen
in Ganztagsschulen**

Gemeinsam
LEBEN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
0 Voraussetzungen und Bedingungen für die Mitarbeit in der Ganztagsbildung	4
1. Übergeordnete erzieherische Ziele	5
2. Rahmenbedingungen (der Schule)	6
2.1 Rahmenbedingungen vor Ort	
2.2 Kirchliche Rahmenbedingungen	
3 Ganztagsspezifische qualitätsbezogene Rahmenbedingungen	6
3.1 Pädagogisches Rahmenkonzept	
3.2 Ganztagsräumlichkeiten	
3.3 Zeitstruktur	
3.4 Verpflegung (oGS 3.4 Mittagszeit)	
3.5 Gestaltung von Neigungsangeboten (Freizeit)	
3.6 Auswahl der Schülerschaft	
3.7 Gruppe/Klasse	
4 Qualitätsstandards der Schulorganisation	7
4.1 Leitung der Schule	
4.2 Arbeit des Kollegiums sowie der externen Partner	
4.3 Lebensraum Schule/Schulkultur	
5 Qualitätsstandards für Unterricht und Erziehung ...	7
6 Analyse der Ergebnisse schulischer Arbeit	11
6.1 Individuelle Leistungsentwicklung der	
6.2 Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenz	
6.3 Zufriedenheit	
7 Qualitätsentwicklung und -sicherung	11

Vorwort

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst hat im Jahr 2013 einen vom bayerischen Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) verfassten „Qualitätsrahmen für gebundene Ganztagschulen“¹ und einen „Qualitätsrahmen für offene Ganztagschulen“² veröffentlicht. In diesen sind einerseits Kriterien formuliert, die als „Basis-Standards“ erfüllt werden müssen. Andererseits werden Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufgezeigt, die als Wegweiser für die Schulen dienen können.

Diese beiden oben genannten Dokumente bilden die Grundlage für den hier vorliegenden Qualitätsrahmen für kirchliche Mitarbeitende in der offenen und gebundenen Ganztagschule.

Der staatliche Qualitätsrahmen wurde hinsichtlich der besonderen Erfordernisse und Haltungen ergänzt, die sich aus dem christlichen Menschenbild und dem kirchlichen Auftrag ergeben. Sie bilden die Grundlage für alle Angebote der durchführenden kirchlichen Mitarbeitenden. So soll spürbar werden, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes und dadurch unabhängig von seiner Leistung geliebt, angenommen und wertvoll ist. (Die Ergänzungen werden durch diese auch hier im Vorwort verwendete Farbwahl hervorgehoben.)

Diese Haltung steht nicht im Widerspruch zur staatlich geforderten weltanschaulichen Neutralität für die Angebote in der Ganztagsbildung, der sich auch die ausführenden kirchlichen Mitarbeitenden verpflichtet wissen.

Dieser Qualitätsrahmen wurde von der Konferenz der Referentinnen und Referenten für Kirchliches Engagement in Ganztagschulen der bayer. (Erz-)Diözesen erstellt und von der Bayerischen Schulreferentenkonferenz am _____ verabschiedet.

¹ Siehe: http://www.ganztagschulen.isb.bayern.de/download/112/qualitaetsrahmen_gebgst2013.pdf

² Siehe: http://www.ganztagschulen.isb.bayern.de/download/113/qualitaetsrahmen_offgst2013.pdf

0 Voraussetzungen und Bedingungen für die Mitarbeit in der Ganztagsbildung

Den Mitarbeitenden ist bewusst, dass die Angebote in der Regel für alle Kinder und Jugendlichen ausgelegt sind, unabhängig von ihrer Religions- oder Konfessionszugehörigkeit.

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden begegnen mit Respekt und Interesse anderen Konfessionen, Religionen und Formen von Religiosität	Die Mitarbeitenden setzen sich bewusst mit anderen religiösen und weltanschaulichen Positionen auseinander.

Die Haltung der kirchlichen Mitarbeitenden im Ganzttag ist geprägt vom christlichen Menschenbild und dem bedingungslosen Geliebtsein jedes Menschen. Dies bedeutet, dass die Mitarbeitenden bei den konkreten Angeboten stets den Schüler/die Schülerin als ganzen Menschen im Blick haben und selbst Vorbild im achtsamen Umgang mit sich und anderen sind.

Wichtige Voraussetzungen für die kirchlichen Mitarbeitenden sind:

- Kenntnis und Übereinstimmung mit den kirchlichen Grundlagen und -werten
- Akzeptanz der Rahmenbedingungen
- Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität
- Interreligiöse und interkulturelle Kompetenz
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbstreflexion und Bereitschaft zur Weiterentwicklung
- Kreativität und Flexibilität

Des Weiteren gelten folgende Verpflichtungen:

- Die Mitarbeitenden erfüllen oder erwerben die für den Einsatz in der Ganztagsschule nötigen Grundqualifikationen.
- Die Mitarbeitenden nehmen an den verpflichtend stattfindenden Arbeitskreisen teil.
- Die Mitarbeitenden nehmen an einschlägigen Fort- und Weiterbildungen zur Kompetenzerweiterung nach Bedarf teil.
- Die Mitarbeitenden führen ihr Angebot nach dem vereinbarten inhaltlichen Konzept durch, Veränderungen melden sie unverzüglich an die Fachstelle.
- Die Mitarbeitenden berichten der Fachstellenleitung regelmäßig reflektierend über ihre Tätigkeit in der Ganztagsbildung und haben zudem ein Recht auf Feedback durch die Leitung der Fachstelle.

Die näheren Voraussetzungen und Verpflichtungen für die kirchlichen Mitarbeitenden werden in den näheren Ausführungen der jeweiligen (Erz-)Diözese geregelt.

1. Übergeordnete erzieherische Ziele

- Ganzheitliche Bildung
- Werteerziehung
- Gesundheitserziehung
- Kulturelle Bildung
- Interkulturelle Bildung / **Kompetenz**
- Umwelterziehung
- Demokratieerziehung
- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Stärkung sprachlicher Kompetenzen
- Förderung individueller Begabungen und Neigungen (Freizeiterziehung)
- Berufsorientierung
- (inter-)religiöse Kompetenz
- Herzensbildung / Emotionale Intelligenz

2. Rahmenbedingungen (der Schule)

2.1 Rahmenbedingungen vor Ort

- Schulart
- Standort/Umfeld
- Sachaufwandsträger
- Kooperationspartner
- Schülerschaft
- Personalstruktur
- Materielle und finanzielle Ressourcen
- Organisatorische Besonderheiten

2.2 Kirchliche Rahmenbedingungen

- Ausstattung / Finanzierung
- Rechtliche Vereinbarungen (Rahmenvereinbarung Staat–Kirche, Rahmenkonzept, ggf. Kooperationsvertrag bzw. Abstellungsvertrag)
- Dienst- und Fachaufsicht

3. Ganztagspezifische qualitätsbezogene Rahmenbedingungen

3.1 Pädagogisches Rahmenkonzept

3.2 Ganztagsräumlichkeiten

3.3 Zeitstruktur

3.4 Verpflegung (oGS 3.4 Mittagszeit)

3.5 Gestaltung von Neigungsangeboten (Freizeit)

3.6 Auswahl der Schülerschaft

3.7 Gruppe/Klasse

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden passen die Ziele und Inhalte den gegebenen, strukturellen Rahmenbedingungen an .	Die Mitarbeitenden finden Möglichkeiten die Rahmenbedingungen ihres Angebotes so anzupassen, dass dadurch die Schüler/-innen ihre Kompetenzen erweitern können.

4. Qualitätsstandards der Schulorganisation

4.1 Leitung der Schule

4.2 Arbeit des Kollegiums sowie der externen Partner (oGS: Kooperation zwischen Schule und externen Partnern)

4.3 Lebensraum Schule/Schulkultur Schüler-, Lehrer-, Elternpartizipation, Achtung der Beteiligten, Konfliktprävention und -management (oGS: Partizipation: Schüler/Eltern)

5. Qualitätsstandards für Unterricht und Erziehung (oGS: für die Betreuung)

- Individuelle Förderung
- Rhythmisierung
- Förderung selbstgesteuerten Lernens
- Sicherung des Lernerfolgs
- Förderung überfachlicher Kompetenzen
- Sozial-, Methoden-, Selbst-, Medienkompetenz, Handlungskompetenz im Lebensalltag
- Emotionale Intelligenz / Herzensbildung

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
<p>Die Mitarbeitenden wählen die Inhalte und Methoden, die die Schüler/-innen befähigen, eigene Gefühle wahrzunehmen, zu deuten und mit ihnen konstruktiv umzugehen.</p> <p>Die Mitarbeitenden wählen die Inhalte und Methoden, die die Schüler/-innen erfahren lassen, dass Persönlichkeitsentwicklung Körper, Geist und Seele umfasst.</p>	<p>Die Mitarbeitenden bieten Inhalte und Methoden an, die bei den Schüler/-innen die Entwicklung einer Grundhaltung fördern, in der eigene und fremde Gefühle eine wichtige Basis für das alltägliche Verhalten sind.</p>

- **Prozessorientierung**

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden berücksichtigen bei der Prozessplanung die schulischen Rahmenbedingungen und deren Einfluss auf die Gruppenprozesse.	Die Mitarbeitenden wirken darauf ein, die schulischen Rahmenbedingungen auf die Erfordernisse der Gruppenprozesse zu optimieren.
Die Mitarbeitenden haben bei der Planung und Durchführung der Angebote den inhaltlichen, gruppenspezifischen und individuellen Prozess im Blick.	Die Mitarbeitenden reagieren flexibel auf aktuelle Veränderungen und setzen dabei adäquate Methoden und Materialien ein. Die Mitarbeitenden planen geeignete Verfahren und Elemente mit ein, den jeweiligen Prozessverlauf mit den Schüler/-innen regelmäßig zu überprüfen.
Die Mitarbeitenden kommunizieren wichtige Wahrnehmungen und Fragen aus den unterschiedlichen Prozessen mit der Klassenleitung und/oder der Schulleitung.	Die Mitarbeitenden reflektieren regelmäßig extern (mit der Fachstellenleitung und anonymisiert in einschlägigen Arbeitskreisen) und nach Möglichkeit schulintern den Prozess des Angebotes.

- **Ganzheitlichkeit**

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden konzipieren die Angebote so, dass die Schüler/-innen ganzheitlich, mit Kopf, Herz, Hand und Seele, angesprochen werden.	Die Mitarbeitenden verfügen über ein großes Repertoire an ganzheitlichen Angeboten. Sie setzen diese zielgerichtet ein, damit die Schüler/-innen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes individuelle Erlebnisse und Erfahrungen mit allen Sinnen machen können.

- **Freiräume / nicht verzweckte Räume**

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden ermöglichen Zeiträume, die zweckfrei sind, damit die Schüler/-innen mit ihrer Individualität und Kreativität in Kontakt kommen.	Die Mitarbeitenden konzipieren die freien Räume zur Entwicklung von Individualität und Kreativität.

- **Spirituelle Kompetenz**

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden regen die Schüler/-innen an, sich mit den Fragen nach dem Sinn des Lebens auseinander zu setzen. Die Mitarbeitenden stärken sie darin, das Leben zu bejahen. Die Mitarbeitenden geben ihnen Impulse, für eine transzendente Wirklichkeit offen zu sein.	Die Mitarbeitenden fördern das Sich-Einlassen auf Transzendenz, z. B. durch Betrachtungen, Meditationen, und leisten dadurch einen Beitrag zur seelischen Gesundheit.

- **Förderung (inter-)religiöser Kompetenz**

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden fördern innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen das religiöse Erleben von Schüler/-inne/-n und geben Impulse zur Reflexion über die eigenen Weltanschauungen und ihren Glauben.	Die Mitarbeitenden bauen Strukturen auf, die dazu beitragen, Achtsamkeit gegenüber anderen Religionen und Kulturen zu fördern.
Sie zeigen die Vielfalt von Religionen und Kulturen auf.	Sie unterstützen den religiösen Dialog und fördern die Offenheit gegenüber unterschiedlichen Formen religiöser Lebensführung und Glaubenspraxis.

Die Mitarbeitenden organisieren für Schüler/-innen die Möglichkeit zum Dialog über unterschiedliche religiöse bzw. weltanschauliche Auffassungen.	Die Mitarbeitenden unterstützen die Schüler/-innen dabei, ihre eigene religiöse Identität zu klären und weiterzuentwickeln, indem sie sich mit anderen Anschauungen auseinandersetzen.
Die Mitarbeitenden ermöglichen Schüler/-inne/-n den direkten Kontakt mit Menschen anderer Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen.	Die Mitarbeitenden organisieren regelmäßige Begegnungen, wodurch Schüler/-innen mehr Sicherheit im Umgang mit anderen religiösen Denkweisen und Ausdrucksformen gewinnen können.

- **Religionssensible Schulkultur**

<i>Mindestanforderungen</i>	<i>Entwicklungsmöglichkeiten</i>
Die Mitarbeitenden zeigen die Vielfalt von Religionen und Kulturen an der Schule auf und fördern und begleiten den sensiblen Umgang mit den verschiedenen religiösen Formen im Lebensraum Schule, auch durch die anderen Mitarbeitenden.	Die Mitarbeitenden tragen durch institutionalisierten Austausch dazu bei, dass die Menschen im Lebensraum Schule respektvoll und wertschätzend miteinander umgehen.

- **Spezialisierung / Qualifizierung**

Mindestanforderungen	Entwicklungsmöglichkeiten
Die Mitarbeitenden setzen in ihrem Angebot Schwerpunkte, die ihrer Qualifizierung und ihren Kompetenzen entsprechen.	Die Mitarbeitenden erweitern ihre Kompetenzen und ihre Professionalität mittels entsprechender Fort- und Weiterbildungen.
Die Mitarbeitenden bilden sich fachlich regelmäßig nach den diözesanen Vorgaben weiter.	Die Mitarbeitenden bilden sich persönlich in vertiefter Weise in fachbezogenen Fortbildungen weiter.

6. Analyse der Ergebnisse schulischer Arbeit (fehlt bei oGS)

6.1 Individuelle Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler

6.2 Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler

6.3 Zufriedenheit

7. Qualitätsentwicklung und -sicherung

gGS:

- Interne Evaluationsmaßnahmen
- Fortbildung, Spezialisierung, Qualifizierung, Qualifikation, Beratung, Fachtagungen

oGS:

- Zufriedenheit aller....
- An- und Abmeldeentwicklung (Ursachenforschung)

Zeiten und Intervalle für die Überprüfbarkeit sind in den (erz-)diözesanen Vorgaben geregelt.